



WIE KÖNNEN URBANE GÄRTEN ALS LERNORTE GENUTZT WERDEN?

Herausforderung

Urbane Gärten sind wichtige Lernorte, in denen unterschiedliche Fertigkeiten und Wissensformen auf individueller wie auch auf gemeinschaftlicher Ebene generiert werden. Dies gilt für klassische Klein- oder Familiengärten ebenso wie für neue urbane Gartenformen, wie beispielsweise Gemeinschaftsgärten.

Urbane Gärten sind Orte, wo Personen lernen, miteinander umzugehen, Konflikte innerhalb der Gartengemeinschaft zu lösen und neue Gärtner*innen zu integrieren. Ebenso lernen sie, auf mögliche Verdrängungen aufgrund geplanter Bauprojekte zu reagieren, politisch aktiv zu werden und die eigenen Interessen nach außen zu vertreten. Gärtner*innen eignen sich auch Wissen über Nachhaltigkeit und Umwelt an und lernen, wie sie Gemüse und Pflanzen kultivieren können. Gärten sind zudem Orte, wo sich verschiedene soziale Gruppen miteinander austauschen und Freundschaften geschlossen werden.

Trotz des Potenzials dieser vielfältigen Lernprozesse in urbanen Gärten werden nicht immer alle Möglichkeiten ausgeschöpft, und könnten Fertigkeiten und Wissen noch weiterentwickelt und verbreitet werden.

Diese Information berät Gärtner*innen dazu, wie sie Lernprozesse unterstützen und die Verbreitung von Fertigkeiten und Wissen unter Gärtner*innen anleiten können.



Bild 2 - Gartenbewässerung während eines Gemeinschaftstreffens im Mustikkamaa Edible Park, Helsinki, Finnland. Foto: Krista Willman.



Bild 3 - Gemeinsames Ernten in Tampere, Finnland. Foto: Krista Willman.

Rat an Gärtner*innen

Gemeinschaftliches Lernen

- Gemeinschaftlichkeit ist ein wichtiger Teil des Lernens in klassischen Klein- oder Familiengärten wie auch in Gemeinschaftsgärten.
- Die gemeinsame Tätigkeit ermöglicht die Wissensvermittlung und das Lernen während des Gärtnerns.
- Auch eine Form von Wissensvermittlung ist es, erfahrenere Mitgärtnernde zu einem spezifischen Thema oder Problem um Rat zu fragen und durch gemeinsame Gartenarbeiten voneinander zu lernen.
- Idealerweise sollte das gemeinschaftliche Lernen auch darauf abzielen, die Nachbarschaft außerhalb des Gartens zu erreichen.
- Die Zusammenarbeit mit Anwohnenden und Vereinen, kleineren Unternehmen und Institutionen stärken die Wissensvermittlung und das gemeinsame Lernen.

Lernprozesse

- Lernen umfasst nicht nur den Erwerb neuer Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern auch einen kreativen Prozess zur Überwindung von Problemen, für die die Gärtner*innen keine Lösung haben,

z.B. das Bekämpfen von Unkraut und Ungeziefer auf biologische Art und Weise oder das Integrieren von Neueinsteiger*innen in die Gartengemeinschaft.

- Die Umsetzung der erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse in die Gartenpraxis, kann den Gärtner*innen dabei helfen, Herausforderungen und Probleme generell zu meistern.

Unterschiedliche Lernformen

- Neuere Gemeinschaftsgärten schaffen Möglichkeitsräume zur gemeinsamen Ernte, zum Erlernen von neuen Fähigkeiten und zum Erwerb von Wissen.
- Neuere Gartenformen kennzeichnen sich in der Regel durch jüngere Nutzende, informelle Mitgliedschaft und gemeinsam ausgehandelte Regeln.
- Gemeinsames Lernen findet auch in klassischen Familiengärten statt. Dort gibt es allerdings meist formale Mitgliedschaften und klare Regeln, die in offiziellen Dokumenten festgehalten werden. Oft findet hier das Lernen und der Wissensaustausch auf individueller Ebene statt.
- Beide Gartentypen können das Lernen auf verschiedene Weise fördern, wie auf der nächsten Seite aufgezeigt wird.

Weitere Infos

Fallstudien

Der Kalevanharju

Gemeinschaftsgarten in Tampere, Finnland wurde im Jahr 2013 auf einer Brache gegründet, wo früher Gewächshäuser der Kirche standen. Es besteht aus einer Gruppe von etwa 15 aktiven Gärtner*innen, die in 50 Säcken und Kisten gemeinsam Gemüse pflanzen, gärtnern und ernten. Jeden Sommer werden Veranstaltungen organisiert, bei denen erklärt wird, wie man Setzlinge pflanzt, Nährstoffe hervorholt oder kompostiert.

Der Landhof

Gemeinschaftsgarten in Basel, Schweiz wurde im Jahr 2011 gegründet. Er wird von einer Gruppe von Freiwilligen betrieben und von der Stadtgärtnerei unterstützt.

Der Garten ist öffentlich zugänglich und offen für alle, die interessiert sind, mitzumachen und mehr über ökologisches Gärtnern und nachhaltiges Leben erfahren möchten. Zweimal in der Woche finden gemeinsame Garten-Aktionen und regelmässig kleine kulturelle Veranstaltungen statt.



Bild 4 - Planung der Fruchtfolge für die nächste Saison mit einer Gemüsegärtnerin. Kalevanharju Gemeinschaftsgarten, Tampere, Finnland. Foto: Krista Willman.



Bild 5 - Ein Kind lernt etwas über Kartoffeln, Tampere, Finnland. Foto: Meri Lampinen.

Rat an Gärtner*innen

Beobachten

- Das Beobachten des Pflanzenwachstums während unterschiedlicher Jahreszeiten und das Durchführen von Anbauexperimenten sind exzellente Lernformen.

Vielfalt ermöglichen

- Das Zusammenbringen einer Vielfalt von Menschen mit verschiedenen Hintergründen (Alter, Nationalität, Geschlecht, Beruf) unterstützt neue Lernformen.
- Diese Vielfalt unterstützt auch das Kennenlernen von neuen Pflanzen und Anbauweisen.
- Expert*innen können die Gruppe mit spezifischem Fachwissen zu Gärtnern, Technik und Sozialem die Gruppe unterstützen.

Mentoring

- Erfahrene Gärtner*innen können Anfänger*innen mit ihrem Wissen unterstützen.
- Die Vereine können erfahrene Gärtner*innen als Mentor*innen vorschlagen.

Gemeinschaftstreffen

- Führen Sie wöchentliche oder monatliche Treffen durch.
- Arrangieren Sie Wochenenden für das Pflanzen, Jäten und Ernten.
- Nutzen Sie lokale Kommunikationskanäle (Lokalzeitungen, lokale Internetplattformen), um die Nachbarschaft über bevorstehende Veranstaltungen zu informieren.

Begegnungsräume

- Schaffen Sie einen gemeinschaftlichen Begegnungsraum als Treff und Erholungsort.

Wissensplattformen

- Nutzen Sie Plattformen wie Soziale Medien oder ein Anschlagbrett, um Wissen zu teilen.

Schulveranstaltungen

- Urbane Gärten sind grossartige Lernorte für Kinder und ermöglichen ihnen direkten Kontakt mit der Natur.
- Kontaktieren Sie Schulen und Kindergärten, um sich nach dem Interesse an gemeinsamen Workshops (z.B. Marmelade- oder Pesto-Workshops) zu erkundigen.
- Stellen Sie Schulkindern eine Parzelle zur Verfügung, so dass sie sich gemeinsam mit der Lehrperson darum kümmern können.

Offene Garten-Uni

- Veranstalten Sie Vorträge zur Wissensvermittlung.
- Veranstalten Sie Lesungen, wo ländliche und urbane Anbauformen diskutiert werden können.
- Die Veranstaltungen sollten offen für alle sein.
- Regelmässige Vorträge bringen verschiedene Menschen zusammen und zeigen den Gärtner*innen, wie man Wissen vermitteln kann.

Weitere Infos

Nützliche Links

Lokales Netzwerk, das verschiedene Bewegungen in Basel verbindet:
<http://urbanagriculturebasel.ch>

Community food growing movement in Bristol:
<http://ediblebristol.org.uk/>

Exploratives Urban Gardening in Finnland:
<http://kaupunkiviljely.fi/brief-in-english/>

Die Küchen Gemeinschaft. Kinder lernen das Gärtnern und Gemeinschaftsbildung durch Urbanes Gärtnern in den USA:
<https://thekitchencommunity.org/about-us/>

Nützliche Tips, wie ein urbaner Garten erfolgreich gegründet werden kann:
<http://urbangardenguide.com>

AUTOREN

Krista Willman¹, University of Tampere, Finland

Nicola Thomas², University of Applied Sciences, Basel, Switzerland

Patrick Oehler, University of Applied Sciences, Basel, Switzerland

Timo Huber, University of Applied Sciences, Basel, Switzerland

Korrespondenzautor: ¹krista.willman@uta.fi; ²nicola.thomas@fhnw.ch

Übersetzung aus dem Englischen: Timo Huber, Nicola Thomas (nicola.thomas@fhnw.ch), Patrick Oehler
INFO REIHE | AUSGABE 1 V. DEUTSCH | DATUM DER ONLINE-PUBLIKATION: 01 DEZEMBER 2016

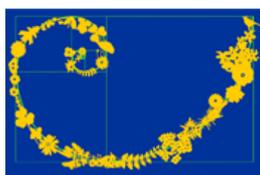


COST (European Cooperation in Science and Technology) ist eine internationale Initiative zur Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technischen Forschung, bei der nationale Forschungsarbeiten koordiniert werden. Ziel ist es, nationale Forschungsprojekte in konzertierten Aktionen zu bündeln und dadurch europaweit vorhandene Kapazitäten von Wissen, technische Ausstattung und finanzielle Ressourcen effektiv zu nutzen und dauerhafte Forschungsnetzwerke zu schaffen.

www.cost.eu



COST wird unterstützt durch das EU Forschungsprogramm Horizon 2020



Danksagung

Diese Information basiert auf der Arbeit der COST Action TU1201
Urban Allotment Gardens in European Cities, gefördert durch COST
(European Cooperation in Science and Technology)

www.urbanallotments.eu



Siehe auch: Urban gardens in Europe

<https://www.facebook.com/groups/825421310826607/>